

**Zeitschrift:** Schaffhauser Beiträge zur Geschichte  
**Band:** 77 (2000)

**Artikel:** "Wo es hell ist, dort ist die Schweiz" : Flüchtlinge und Fluchthilfe an der Schaffhauser Grenze zur Zeit des Nationalsozialismus

**Vorwort:** Dank

**Autor:** Battel, Franco

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-841539>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Dank

---

Ich bin dankbar, dass ich während der Arbeit an der vorliegenden Dissertation auf vielfältige Hilfe zählen durfte. Professor Dr. Bruno Fritzsche danke ich für seine Anregungen, die konstruktive Kritik und seine Geduld. Dr. Roland E. Hofer, Staatsarchivar des Kantons Schaffhausen, gewährte mir in grosszügiger Weise Zugang zu den Beständen, gab wertvolle Hinweise und begleitete das Projekt stets mit grosser Aufmerksamkeit und Sympathie. Guido Koller vom Schweizerischen Bundesarchiv machte mich verschiedentlich auf interessante Bestände aufmerksam und stellte mir statistische Unterlagen zur Verfügung. Danken möchte ich zudem dem Deutschen Bundesarchiv, dem Generallandesarchiv Karlsruhe, dem Staatsarchiv Freiburg i. Br., den Stadtarchiven Konstanz, Schaffhausen und Singen, Yad Vashem und dem Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin. Fritz Besnecker, Fritz Ottenheimer und Wilhelm J. Waibel stellten mir freundlicherweise Dokumente aus ihren Privatarchiven zur Verfügung. Bruno und Eric Bühner, Sonja Fegel, Alexander Glaser, Alice Guggenheim-Gidion, Erwin Kessler, Gisela Lavie, das Staatsarchiv und das Stadtarchiv Schaffhausen, die Stadtpolizei Schaffhausen und das Schweizerische Sozialarchiv ermöglichten die Reproduktion von Fotos. Die Zürcher Zentralbibliothek und die Schaffhauser Stadtbibliothek besorgten mir auch schwierig zu beschaffende Sekundärliteratur. Neben dem Studium von Büchern und Akten war es mir glücklicherweise möglich, mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu sprechen. Der Kontakt zu ihnen ermunterte mich immer wieder dazu, die Arbeit weiterzuführen. Wegen ihrer grossen Zahl kann ich sie an dieser Stelle nicht alle namentlich erwähnen. Besonders nennen möchte ich aber Marie Furrer, Herbert Horowitz, Gisela Lavie und Richard Wunderli. Die Gespräche mit ihnen führten über die wissenschaftliche Arbeit hinaus und waren von grosser Herzlichkeit geprägt. Zu grossem Dank bin ich Christoph Schlatter und Dr. Christa Edlin verpflichtet, welche den Text kritisch lektorierten. Schliesslich gebührt mein Dank der Janggen-Pöhn-Stiftung für die Unterstützung der Forschungsarbeit und dem Historischen Verein des Kantons Schaffhausen, welcher die Publikation der vorliegenden Arbeit in grosszügiger Weise ermöglichte.

